

# **„... damit das Mündliche nicht zu kurz kommt.“ – Überzeugungen von Lehrpersonen zur Förderung der mündlichen Sprachfähigkeiten**

Nadine Tuor

## **Abstract**

Gute mündliche Sprachfähigkeiten sind zentral für die schulische Laufbahn: Da ein Grossteil des Unterrichts mündlich stattfindet, fungieren sie als Lernmedium. Wer Mühe hat, konzentriert zuzuhören, Sachverhalte verständlich auszudrücken oder mit anderen verschiedene Lösungswege zu diskutieren, hat einen entscheidenden Nachteil beim Lernen in der Schule. Zugleich sind mündliche Sprachfähigkeiten auch Lerngegenstand, bedürfen sie als komplexe und institutionell geprägte Sprachfähigkeiten doch ebenso der Förderung.

Die Frage stellt sich, wie die mündlichen Sprachfähigkeiten im Unterricht gefördert und beurteilt werden. Anzunehmen ist, dass die Unterrichtspraxis von den Überzeugungen der Lehrpersonen beeinflusst wird. Im vorliegenden Artikel wird aus einem laufenden Forschungsprojekt berichtet, welches Überzeugungen von Lehrpersonen zur Mündlichkeit in den Fokus nimmt. Präsentiert werden erste Erkenntnisse in Bezug auf die Förderung der mündlichen Sprachfähigkeiten. Sie gründen auf einer Online-Umfrage unter Deutschschweizer Lehrpersonen unterschiedlicher Schulstufen (n = 197) sowie auf problemzentrierten Interviews mit einzelnen dieser Lehrenden (n = 10).

## **Bibliographische Angaben des Artikels**

Tuor, Nadine (2013): «... damit das Mündliche nicht zu kurz kommt.» – Überzeugungen von Lehrpersonen zur Förderung der mündlichen Sprachfähigkeiten. In: Eriksson, Brigit / Luginbühl, Martin / Tuor, Nadine (Hrsg.): Sprechen und Zuhören – gefragte Kompetenzen? Überzeugungen zur Mündlichkeit in Schule und Beruf. Bern: hep, S. 35-60. ([www.hep-verlag.ch](http://www.hep-verlag.ch))